



NEUE HORIZONTE ÜBER GRENZEN DENKEN

DER AWA GESELLSCHAFTSBERICHT 2015

DIE KOMMUNALEN
ABFALLENTSORGER
IN DER REGION.

AWA

VERWERTUNG AUS VERANTWORTUNG



INHALTSVERZEICHNIS

- 4..... Die klarste Luft entsteht nach einem Gewitter**
AWA und EGN betreiben die MVA Weisweiler auch zukünftig gemeinsam
- 8..... Ömmesönz**
Vorstellung und Konzept des ersten Re-Use-Ladens in Eschweiler
- 10..... Die Energiewende ist nur zu 3 Prozent Müll**
Interview mit Prof. Dr.-Ing. Klaus Gellenbeck
- 12..... Investition in eine neue Intensivrotte in Warden**
- 16..... Lebensmittelverschwendung in Privathaushalten**
Ein Ausstellungskonzept der AWA
- 18..... Neues regionales Denken verschiebt Grenzen**
AWA im Einsatz für den Kreis Euskirchen
- 20..... AWA als Arbeitgeber**
- 22..... 25 Jahre AWA**
- 24..... Aktuelles**
- 25..... Neue Horizonte – Über Grenzen denken**
Interview mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates
- 26..... Konzernabschluss**
- 28..... Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**
- 29..... Konzernabschluss (Anhang)**



Interview mit Wolfgang Spelthahn, Landrat des Kreises Düren und Aufsichtsratsvorsitzender der AWA Entsorgung GmbH.

„WIR HABEN IN DIESEM JAHR VIEL GESCHAFFT“

1 *2016 liegt nun fast hinter uns. Mit welchem Gefühl gehen Sie aus dem alten in das neue Jahr?*

Wir haben in diesem Jahr viel geschafft. Alle Anlagen haben hervorragend funktioniert, es hat keine Unfälle gegeben. Die Bevölkerung hat die gut funktionierenden Anlagen wahrscheinlich gar nicht bemerkt. Alle Anlagen sind mehr als ausgelastet, zum Teil überlastet, weil die zu behandelnden Mengen steigen.

Mehr dazu:> **S. 25**

IMPRESSUM

Herausgeber

AWA Entsorgung GmbH
Zum Hagelkreuz 24
52249 Eschweiler
Tel. +49 (0)2403 87 66-520
presse@awa-gmbh.de
www.awa-gmbh.de

V. i. S. d. P.

Ulrich Koch, Geschäftsführer
Redaktionsleitung
Stephanie Pfeifer
Interviews führte Bernd Steinbrecher

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Gestaltung

POWER+RADACH werbeagentur gmbh
Drehturm | Belvedereallee 5
52070 Aachen
Tel. +49 (0)241 918 80-220
info@power-radach.de
www.power-radach.de



Bildnachweis: Seite 2, 9, 14, 15, 16, 17, 18, 20, 21 © AWA Entsorgung GmbH;
Seite 3, 4, 5, 6, 7, 10, 22, 23, 25 © POWER+RADACH,

DIE KLARSTE LUFT ENTSTEHT NACH EINEM GEWITTER

AWA UND EGN BETREIBEN DIE MVA WEISWEILER AUCH
ZUKÜNFTIG GEMEINSAM



Gemeinsam nach vorne schauen: Reinhard Van Vlodrop (li.) und Ulrich Koch (re.)

1 Das verbindende Motto des Geschäftsberichtes 2015 lautet „Über Grenzen denken“. Gilt das auch für den Neuanfang in der Kooperation nach schwierigen Zeiten des öffentlichen Diskurses und juristischer Auseinandersetzungen?

Van Vlodrop: Ja. Und zwar grundsätzlich. Denn die schon seit zwei Jahrzehnten bestehende Zusammenarbeit rund um die MVA war immer auf Langfristigkeit ausgelegt. Und die vielfältigen Berührungspunkte von EGN und AWA in einem gemeinsamen Markt haben auch die persönlichen Beziehungen geformt. Das kann sicherlich gerade in einer Situation des Neuanfangs sehr hilfreich sein. Es gab Diskussionen, die sich aus den Verträgen und ihren Rahmenbedingungen ergeben haben. Die galt es zu führen und teilweise auch juristisch entscheiden zu lassen. Nun gilt es, dies jetzt abzuhaken und über den Tag und das Jahr hinaus zu denken – mit neuer Perspektive, langfristig.

Koch: Wenn ein Streit beendet ist, ist das gleichzeitig die Chance, Dinge wieder auf Null zu stellen. Mit positiver Grundstimmung und neuen gemeinsamen Zielen. Und das gemeinsame Ziel, einen sicheren und wirtschaftlichen Betrieb

der MVA Weisweiler durch gute Zusammenarbeit der Betreiber und zukunftssichere Verträge zu gewährleisten, haben wir auch in den Phasen der juristischen Klärung von Sachverhalten und Vertragsinhalten nicht aus den Augen verloren.

2 Mit der neuen Vereinbarung ersetzen Sie die bisherigen Verträge, die im November 2017 auslaufen. Was ändert sich im Dezember 2017 am Betreiberkonzept?

Koch: Nach außen hin – wenn ich das so sagen darf – ändert sich nichts. Im Binnenverhältnis ändern sich aber gravierend die Abrechnungsmodalitäten. Das muss sich im Verhältnis zwischen AWA und EGN einpendeln und bis Ende 2017 so weit konkretisieren, dass es für die AWA wirtschaftlich sinnvoll und juristisch wasserdicht ist.

.....
Wenn ein Streit beendet ist, ist das gleichzeitig die Chance, Dinge wieder auf Null zu stellen. Mit positiver Grundstimmung und neuen gemeinsamen Zielen.

Ulrich Koch

Hart verhandelt, aber nicht zerstritten:
Reinhard Van Vlodrop (li.) und Ulrich Koch (re.)

3 Die EGN wollte weniger für die Verbrennung in der MVA bezahlen, die AWA die Anlage selbst betreiben. Wie bewerten Sie aus diesen jeweiligen Perspektiven die nun gefundene Regelung?

Van Vlodrop: Aus meiner Sicht ist das, was wir uns beide vorgestellt haben, in der Interimsregelung bis 2020 erreicht worden. Wir können mit den Regelungen ausreichend große Stoffmengen am Markt akquirieren – beide. Und wir tun dies ohne erhöhte Belastungen für die Bürger in der ZEW-Region. Damit schützen wir auch die Gebührenzahler, die von konstanten Betriebskostenanteilen der MVA in ihren kommunalen Müllgebühren ausgehen können. Die Regelung, die nun mit der EGN getroffen wurde, trägt ihrer Rolle Rechnung. Schließlich steht sie für 50 % der Abfallmengen, die in der MVA thermisch verwertet werden. Besonders wichtig aber für mich ist: Die Regelungen sind so getroffen worden, dass sie perspektivisch auch über das Jahr 2020 hinaus tragen können. Und – ganz ehrlich – in dieser bewusst gewählten langfristigen Perspektive sehe ich auch einen Grund dafür, dass die Verhandlungen so langwierig und diffizil waren. Jeder wusste: Hier werden jetzt Pflöcke eingeschlagen, die lange in der regionalen Abfall-Landschaft stehen werden.

Koch: Das Gerüst ist unbefristet gültig konstruiert. Wie man innerhalb des Gerüsts Preise, Stoffmengen und sonstige Regelungen vornimmt, soll bis Ende des Jahres 2016 gestaltet werden. Die Termine stehen, die Absprachen über die weiteren Gremienentscheidungen sind getroffen. Ich bin zuversichtlich, dass wir das schaffen. Denn beide Partner wollen die MVA weit über das Jahr 2020 hinaus betreiben. Alles andere wäre kommunalpolitischer Unsinn.

4 Die Betriebssicherheit bis 2020 ist gegeben. Auch der Betreibervertrag mit RWE ist nun bis 2020 gültig, soll aber danach nicht mehr verlängert werden. Wie sehen Sie die MVA 2020 Plus?

Koch: Das ist ein fließender Prozess, der noch eine Weile in Fluss bleiben wird. Aktuell sehen die an der Entscheidungsfindung beteiligten Gremien sehr wohl auch Möglichkeiten, weiter mit RWE zusammenzuarbeiten. Allerdings in einer gegenüber dem heutigen Zustand stark veränderten Form. Diese neue Bereitschaft seitens der MVA-Gremien hat auch mit der neuen Flexibilität auf Seiten von RWE zu tun. RWE ist angesichts der Entwicklungen auf dem Strommarkt endlich bereit zuzulassen, dass wir mit eigenem Personal die MVA betreiben. Es wird weiter eine Zusammenarbeit im Bereich der technischen Anbindung geben können.

.....
Die Regelung, die nun mit der EGN getroffen wurde, trägt ihrer Rolle Rechnung. Schließlich steht sie für 50 % der Abfallmengen, die in der MVA thermisch verwertet werden.

Reinhard Van Vlodrop





Zwei Jahrzehnte regionale Abfallwirtschaft:
Ulrich Koch (li.) und Reinhard Van Vlodrop (re.) vor dem Besucherzentrum der MVA

6 Sinkende Stoffstrommengen für die thermische Verwertung sind ein Dauerthema der Abfallwirtschaft und eine Herausforderung für die Auslastung einer MVA. Wie können EGN und AWA als regionale Entsorger diese aus ihren Regionen auch über 2020 hinaus sichern?

Koch: Wer regional denkt, muss auch immer mit einbeziehen, dass sich die Abfallregion erweitern kann. Wir berichten im Gesellschaftsbericht beispielsweise über die Anlieferung von Haushaltsabfällen aus dem Kreis Euskirchen in die MVA. Der Regionsbegriff ist – nicht zuletzt durch den neuen Abfallwirtschaftsplan – ein anderer geworden. Das ist gut so. Auch der ZEW kann wachsen. Das will auch die Kommunalpolitik. Und daran wird heute schon gearbeitet.

Van Vlodrop: Die Chancen, die wir mit der MVA haben, müssen wir nutzen. Anfang 2018 geht die Anlage aus der Kreditbelastung heraus. Das senkt die Kapitalkosten und eröffnet Spielräume für den Verbrennungspreis pro Tonne. Wir glauben, – trotz der notwendigen Investitionen für das Thema Fernwärme – dass wir damit konkurrenzfähige Konditionen werden offerieren können.

Dann gelingt es uns noch besser, Mengen hinzuzugewinnen und die Kommunen in der Region als zufriedene Kunden zu binden. Die Mengen sind da. Der entscheidende Faktor, sie auch nach Weisweiler zu bekommen, ist der Preis. Die Anlage hat gute Voraussetzungen, wir sind in den Verhandlungen auf einem guten Weg und das gilt es nun bis Ende 2016 zu finalisieren und dann gute Verträge zu unterzeichnen.

Das Gespräch fand am 13.07.2016 in der MVA Weisweiler statt



Die MVA Weisweiler, seit 1997 in Betrieb.

ömmesönz

DER RE-USE-LADEN

WEITERGEBEN STATT WEGWERFEN – WEITERNUTZEN STATT NEUKAUFEN

Ganz umsonst, oder auf gut Eischwiele Platt „ömmesönz“ darf man sich im neuen Re-Use-Laden in Eschweiler 3 Dinge mitnehmen – ohne Gegenleistung. Per Nutzungsbestimmung hat der Laden, eine Gemeinschaftsinitiative der AWO Aachen-Land und der AWA Entsorgung GmbH ein komplett kostenfreies Sortiment. Die Idee dahinter ist einfach: Viele Leute besitzen Gegenstände, die sie nicht mehr benötigen, die aber zu schade sind für den Abfall. Andere Menschen suchen genau diese Dinge. Um zu funktionieren ist der „ömmesönz-Laden“ also auf Spenden angewiesen.

Gespendet und abgegeben werden können Haushaltswaren, Heimtextilien, Dekoartikel, Spielzeug, Bücher, CDs und DVDs, technische Geräte, etc. Die einzige Bedingung: Die Spenden müssen ganz, funktionstüchtig und sauber sein. Um neue Spenden wirbt ein Plakat im Schaufenster. Momentan laufen die Geschäfte gut. Das Lager ist voll. So voll, dass ein Teil der Gegenstände bei der AWA Entsorgung GmbH gelagert werden muss. Auch die Kundschaft ist vorhanden. Es gibt Laufkundschaft, die im Vorbeigehen mal schnell guckt, ob sie etwas brauchen kann. Es gibt aber auch Stammkunden, die häufiger kommen und immer wieder nach benötigten Dingen stöbern. Die gespendeten Dinge sind so beliebt, dass es manchmal sogar zu Diskussionen kommt, ob die 3-Dinge-Regel nicht doch ausnahmsweise außer Kraft treten könnte.

Umsonst-Läden gibt es in Deutschland schon in rund 50 Städten – in der Region ist der „ömmesönz-Laden“ in Eschweiler allerdings der erste. Das Angebot richtet sich dabei nicht ausschließlich an Bedürftige, sondern auch an Menschen mit zu wenig Stauraum und vor allem an ökologisch bewusste Menschen. Im Zentrum stehen Abfallvermeidung und Ressourcenschonung. Nach dem Motto „Weitergeben statt Wegwerfen – Weiternutzen statt Neukaufen“ werden Abfälle vermieden, die Lebensdauer verlängert, wertvolle Ressourcen geschont und somit die Umwelt entlastet. Damit werden auch die ersten beiden Stufen der europäischen und deutschen Abfallhierarchie erfüllt: Abfall vermeiden und Vorbereiten zur Wiederverwendung, oder wie Ulrich Koch es treffend ausdrückt:

Der beste Müll ist der, der gar nicht entsteht und wenn man Dinge weiternutzt wird es nicht zu Müll.

Ulrich Koch

Der „ömmesönz-Laden“ hat aber noch weitere Dinge im Angebot. Es gibt eine Pinnwand, an der größere Gegenstände als Geschenk angeboten sowie Gesuche aufgehängt werden können. In Zukunft wird es einmal im Monat ein „RepairCafé“ geben, in dem bei Kaffee und Kuchen mitgebrachte, defekte Haushaltsgegenstände unter Anleitung und Aufsicht und mit Hilfe von Fachleuten repariert werden können. Außerdem werden ab dem nächsten Jahr Informationsveranstaltungen von der AWA-Abfallberatung angeboten. Einmal pro Vierteljahr wird es Vorträge und Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene geben zu verschiedenen abfallrelevanten Themen bspw. zu Abfall und Klimaschutz oder zum „Upcycling“.

Betreut wird der Re-Use-Laden durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen der AWO, die sich sowohl um den „Verkauf“ der Waren, als auch um das Lager und das Säubern und Herrichten der gespendeten Gegenstände kümmern.

Öffnungszeiten und Adresse:

Mittwoch: 9 – 12 Uhr Langwahn 86,
Freitag: 15 – 18 Uhr 52249 Eschweiler

Online-Marktplatz: www.tauschen-und-verschenken.de



143
Personen
haben etwas
gespendet



WEITERGEBEN &
WEITERBENUTZEN



Pro Person dürfen 3 Teile
mitgenommen werden.

483
Personen
haben etwas
bekommen

90 m²
Ladenlokal

6 ehrenamtliche
Mitarbeiter

Idee bereits in 50
Städten etabliert

„DIE ENERGIEWENDE IST NUR ZU 3 PROZENT MÜLL“

Professor Klaus Gellenbeck gilt als eine außergewöhnliche Kombination aus reflektiertem Denker und Klartext-Sprecher. Am Rande seines Vortrages zum Symposium „25 Jahre AWA“ sprachen wir mit ihm über seine Sicht auf die Zukunft der Abfallwirtschaft. Das zentrale Thema unseres Gesprächs: Welche Potenziale zur Energiegewinnung aus Abfall werden zukünftig noch ausgeschöpft werden können?



PROF. DR.-ING.
KLAUS GELLENBECK

Der Münsteraner Forscher gilt als eine der deutschen Kapazitäten in der Abfall- und Abwasserwirtschaft, im Immissionsschutz und im Site- und Facility Management. Bereits unmittelbar nach seinem Studium der Abfallwirtschaft hat er zehn Jahre im Bereich des Labors für Abfallwirtschaft, Siedlungswasserwirtschaft und Umweltchemie (LASU) der Fachhochschule Münster in leitender Position Planung und Organisation von Forschungs- und Gutachterprojekten betreut. Neben seiner heutigen Lehrtätigkeit an der FH Münster im Fachbereich Oecotrophologie und Facility Management ist er seit 1999 Geschäftsführender Gesellschafter der INFA GmbH, Geschäftsführender Gesellschafter der „Institut für Site und Facility Management GmbH“ und Geschäftsführer des „Institut für Abfall, Abwasser, Site und Facility Management e. V.“

1 Herr Professor Gellenbeck, wir wissen, dass Sie auch ein Zweitleben als Vereinsverantwortlicher im Fußball führen. Wie würden Sie die aktuelle Situation und Ihre Sicht auf die Abfallwirtschaft mit der Sprache der schönsten Nebensache der Welt beschreiben?

Gellenbeck: (lacht) Eine gute Frage. Vielleicht mit der Änderung des Spielsystems, die wir in den letzten Jahren in vielen internationalen Top-Mannschaften sehen: Ballbesitzfußball, der mit einem extrem hohen technischen Niveau der Spieler auf jeder Position verbunden ist. Und der von einem Trainer strategisch vorgeplant wird – mit Technik-Unterstützung von Videoanalyse bis Taktik-Software. Ist der Ball einmal in Besitz einer so eingestellten Mannschaft, hält sie ihn so lange in den eigenen Reihen bis die Chance zur optimalen Verwertung da ist. Und in der Abfallwirtschaft – erst Recht in der Zukunft der Abfallwirtschaft, die ich sehe – geht es um technologisch ausgereifte Methoden, die das Optimum an Ressourcen und besonders an Energie zurückzugewinnen und die Stoffströme mit maximalen Erlösen ans Ziel bringen.

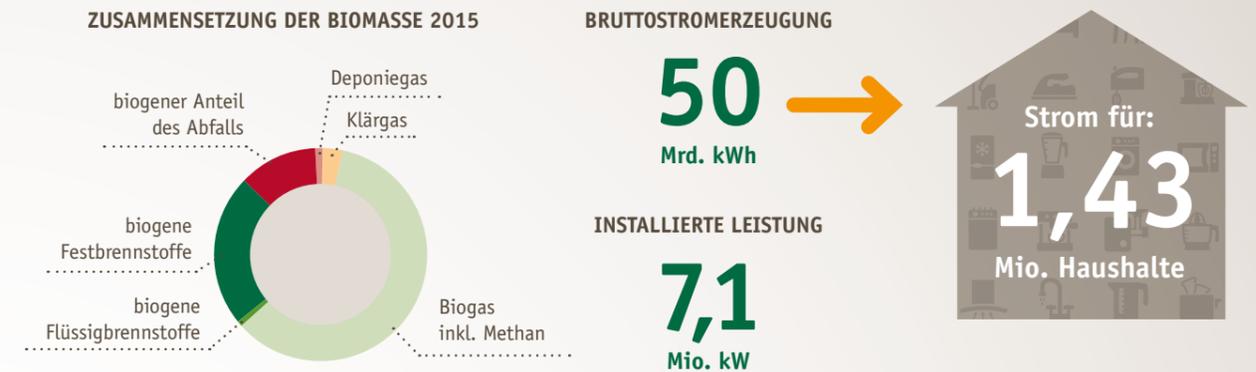
Biomasse ist bei entsprechender Anlagenfahrweise ein dauerhaft funktionierender Energieträger, der nicht von Wind oder Sonne abhängig ist.

Prof. Dr.-Ing. Klaus Gellenbeck

2 Sie stellen die These auf, dass das Potenzial zur Gewinnung von Energie aus Abfall noch lange nicht ausgeschöpft sei. Worauf stützen Sie diese These?

Gellenbeck: Gerade die Rolle der erneuerbaren Energien spielt eine zentrale Rolle in der politisch und gesellschaftlich gewollten Energiewende. Einen wesentlichen Anteil an den erneuerbaren Energien macht die Biomasse aus. Neben fester und flüssiger Biomasse, Biogas, Klär- und Deponiegas wird ebenfalls der biogene Anteil des Abfalls erfasst. Dieser macht heute nur ca. 3,4 % der Strombereitstellung sowie rund 7,2 % der Wärmebereitstellung aus erneuerbaren Energien aus. Das Potenzial aber ist viel größer. Gerade regionale Abfallverwerter sind bereit, in die dazu notwendigen Technologien zu investieren. Das wird diesen Anteil mittelfristig deutlich erhöhen. Und das ist auch gut so, ist doch Biomasse bei entsprechender Anlagenfahrweise ein dauerhaft funktionierender Energieträger, der nicht von Wind oder Sonne abhängig ist. Sicher werden aber auch die immer attraktiver werdenden

STROMERZEUGUNG UND INSTALLIERTE LEISTUNG VON BIOMASSEANLAGEN IN DEUTSCHLAND



Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Groß-Batterie-Technologien zu noch mehr Potenzialerschöpfung bei der Biomasse beitragen.

3 Gelten diese Thesen auch für die sogenannte thermische Verwertung von Abfall in Müllverbrennungsanlagen oder sollten wir besser von Müllheizkraftwerken sprechen?

Gellenbeck: Uneingeschränkt ja. Denn sie bieten ein hohes Potenzial zur intelligenten Nutzung von Energie. Damit meine ich die als Koppelprodukt erzeugte Energie, beispielsweise die bei der thermischen Abfallbehandlung entstehende Wärme. Aufgrund der meist wenig zentralen Lage von Müllverbrennungsanlagen, in denen Wärme als Koppelprodukt entsteht, fehlen häufig potenzielle Wärmeabnehmer im direkten Umfeld der Anlagen. In diesen Fällen sind intelligente Lösungen wie beispielsweise die Vermarktung als Fernwärme gefragt. Übrigens wurde selbst schon die MVA Weisweiler bei ihrem Bau 1993 als Müllheizkraftwerk bezeichnet. Sie wird diese Rolle zukünftig wohl wieder stärker spielen.

4 Also wird der Beitrag der Abfallwirtschaft zur Stromerzeugung in Deutschland die Energiewende zukünftig stärker beschleunigen als je zuvor?

Gellenbeck: Das Potenzial ist da. Ohne Frage. Denn aktuell dümpelt der Beitrag der Abfallwirtschaft zum deutschen Energiehaushalt bei 19 Terawattstunden – Strom und Wärme kombiniert. Das entspricht ca. 3 % des Bedarfs. Das erscheint gering, ist aber konstant verfügbar und in Grenzen sogar regelbar. Damit trägt er zur Stabilität der Netze in größerem Umfang bei, die durch schwankende Einspeisungen von Solar- oder Windenergie belastet werden. Ich bin davon überzeugt, dass der Anteil der Abfallwirtschaft in naher Zukunft die 5-Prozent-Hürde – je nachdem, wie gerechnet wird – knacken kann. Außerdem darf man nicht vergessen, dass in eine realistische Gesamtbetrachtung des deutschen Energiehaushaltes auch die Einspareffekte einfließen müssten, die durch die stoffliche Verwertung von Abfällen erzielt werden.

Denn man muss sich wissenschaftlich nicht weit aus dem Fenster lehnen, wenn man unterstellt, dass die Nutzung von Sekundärstoffen in der Regel weniger Energie verbraucht, als bei der Nutzung von Primärquellen benötigt wird. Wesentliche Potenziale sind darüber hinaus in anderen, insbesondere osteuropäischen Ländern vorhanden, in denen derzeit noch ein Großteil der energiereichen Abfälle deponiert wird

Ich bin davon überzeugt, dass der Anteil der Abfallwirtschaft in naher Zukunft die 5-Prozent-Hürde knacken kann.

Prof. Dr.-Ing. Klaus Gellenbeck

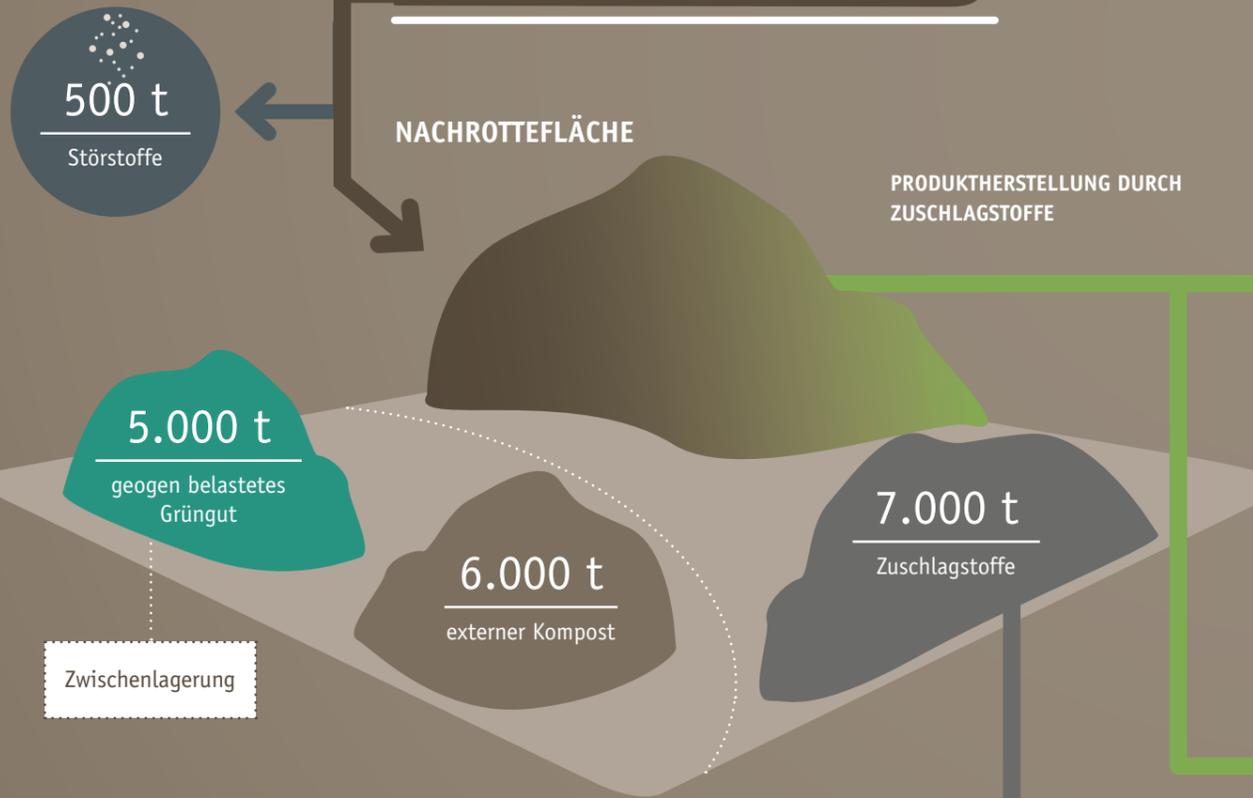
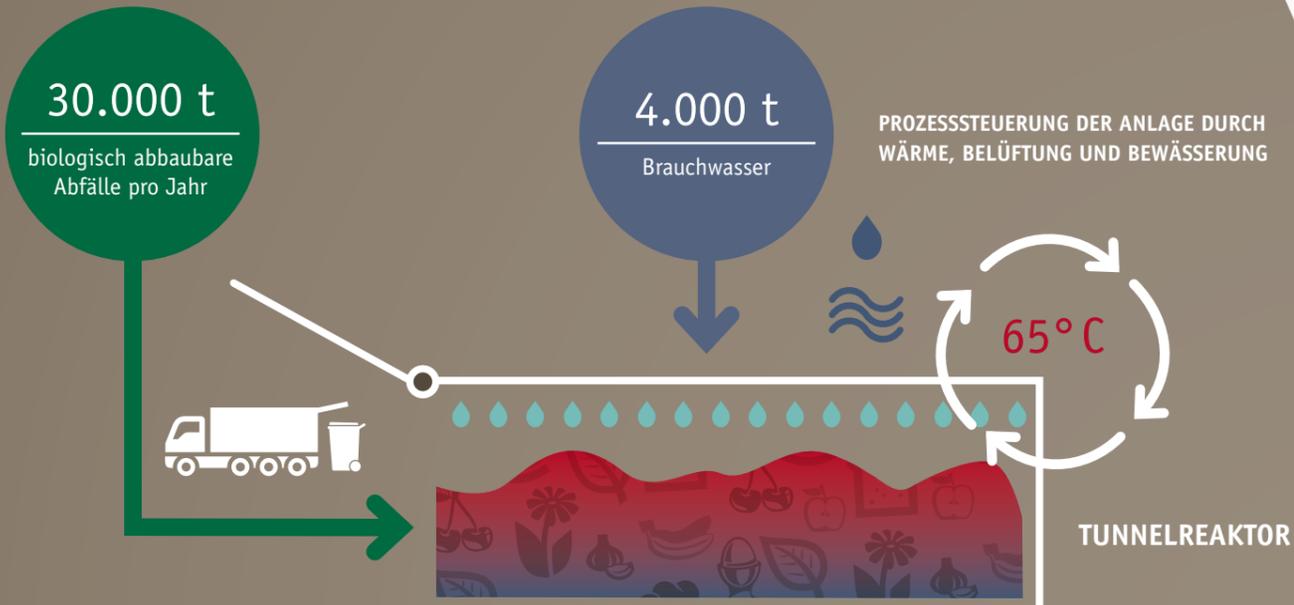
5 Abfallwirtschaftliche Anlagen verbrauchen auch beträchtliche Mengen an Energie. Wie steht es denn um deren ganz spezielle eigene Energiebilanz?

Gellenbeck: Für einen konkreten Landkreis konnten wir mit dem INFA-Institut eine Bilanzierung unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten vornehmen. Das Ergebnis ist ein positiver Energiebeitrag – in diesem Fall erzeugt die Abfallwirtschaft mehr als das 5-fache des eigenen Energiebedarfs. Übrigens darf man auch nicht außer Acht lassen, dass sich abfallwirtschaftliche Anlagen vielfach hervorragend für den Bau von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie eignen. Photovoltaik und Windenergie allen voran. Ein Vorteil von Deponiestandorten ist dabei, dass sie in der Regel weit entfernt von Wohngebieten oder sonstiger Bebauung gelegen sind und dadurch das mögliche Konfliktpotenzial mit Anwohnern bezüglich Lärm und Schattenwurf relativ gering ist. Darüber hinaus stellen endverhüllte Deponien aufgrund ihrer erhöhten Lage für Windkraftanlagen einen besonders günstigen und windexponierten Standort dar.

Herr Professor Gellenbeck, wir danken für das Gespräch.

KOMPOSTIERUNGSANLAGE WARDEN FUNKTIONSWEISE

INPUT



Investition in eine Intensivrotte

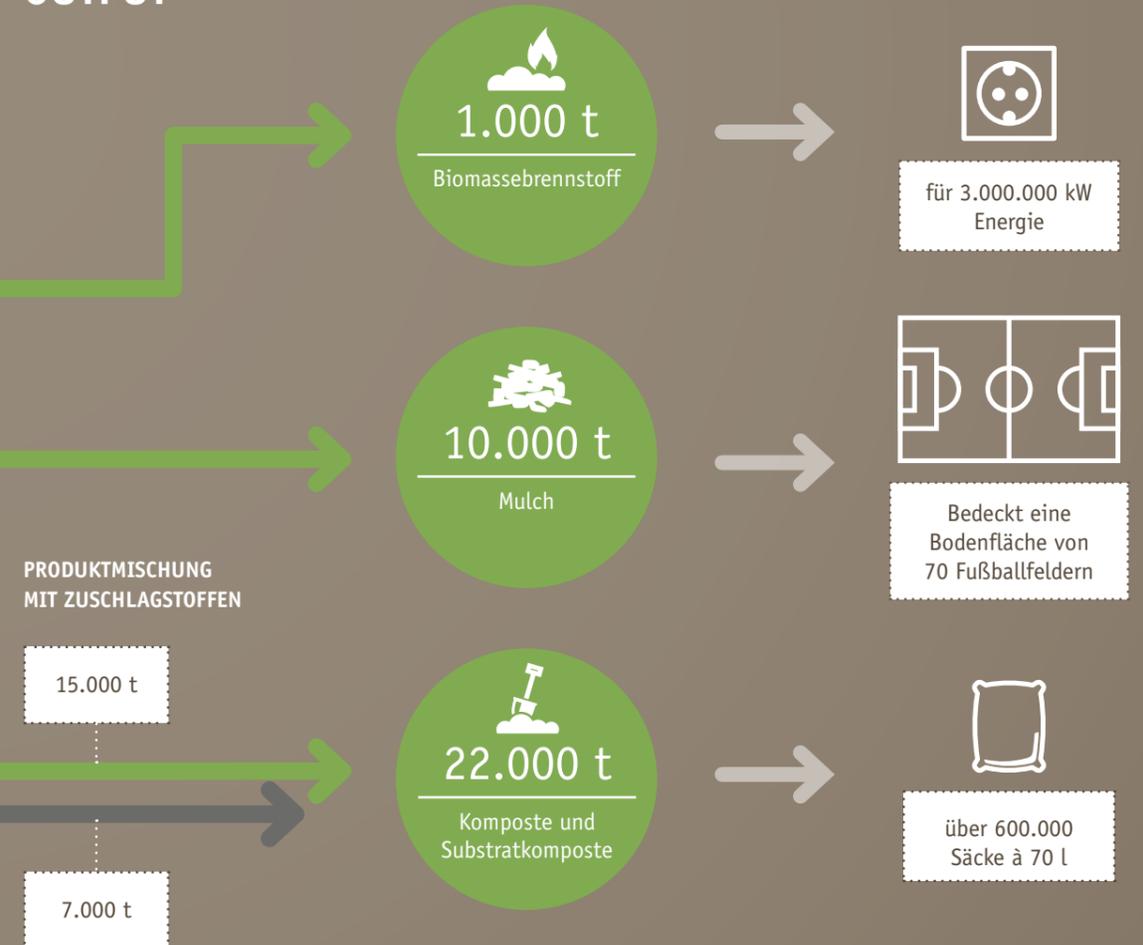
ALLES NEU IN WARDEN

Seit 1994 betreibt die AWA Entsorgung GmbH auf der ehemaligen Deponie Alsdorf-Warden einen Kompostplatz. Bislang werden dort in einer offenen Mietenkompostierung Garten- und Parkabfälle zu hochwertigem Kompost verarbeitet. Im Zuge der Oberflächenabdichtung der Deponie muss der Kompostplatz innerhalb des Deponiegeländes umziehen und wird gleichzeitig dem Stand der Technik angepasst.

Es entstehen insgesamt 7 geschlossene Tunnelreaktoren, in denen die Intensivrotte stattfindet – der Teil der Kompostierung, der Emissionen verursacht. Bakterien zersetzen dort das Material zu hochwertigem Humus. Sie benötigen hierfür Wasser und Luft. Deshalb muss das Material im Tunnel belüftet und befeuchtet werden. In der Intensivrotte wird die Abluft über einen Biofilter gereinigt, so dass Geruchsemissionen minimiert werden. Emissionen, die durch die Erhitzung des Kompostes in der Rotte auf über 65 Grad Celsius zwangsweise entstehen. Die allein durch die Mikroben im Rottegut entstehende Hitze sorgt für die sogenannte Hygienisierung des Kompostes, der am Ende des Rotteprozesses ohne pflanzliche Krankheitserreger und Unkrautsamen einsatzreif die Anlage verlässt.

Die Abwärme, des am Standort Warden betriebenen Blockheizkraftwerkes ist bislang ungenutzt. Mit der neuen Tunnelkompostierung wird die Abwärme zur Anwärmung der Prozessluft genutzt. Das beschleunigt die mikrobiologischen Umsetzungsprozesse in der Intensivrotte und erhöht dadurch den Durchsatz.

OUTPUT



Alle Werte können aufgrund von wechselndem Dargebot schwanken. Die angegebenen Massen sind als Maximalwerte zu verstehen. Die Menge der biologisch abbaubaren Abfälle ist auf 30.000 t/a begrenzt. Darin enthalten sind die sonstigen Abfälle der ASN 02 01 03, 02 01 06, 02 01 07, 03 01 05, und 03 03 01, deren Summe maximal 1.500 t/a entspricht.

Insgesamt werden in der neuen Anlage 41.000 Jahrestonnen verarbeitet. Nach der Intensivrotte wird der Kompost auf einer Freifläche weiterbearbeitet. Verschiedene Aufbereitungsschritte sorgen für eine große Angebotspalette an Komposten. Eventuell enthaltene Störstoffe werden über einen Windsichter heraus sortiert und durch die Zumischung von Löß, Betonit und Lava entstehen weitere Kompostprodukte. Zudem werden am neuen Standort weitere vermarktbare Produktströme erzeugt. Dazu zählen neben dem Kompost auch Biomassebrennstoff und Holzmulch. Die schwermetallbelasteten Garten- und Parkabfälle aus Stolberg werden umgeladen und anderweitig verwertet.

41.000 t
Input in die Anlage
pro Jahr

30.000 t	Garten- und Parkabfälle inklusive max. 1.500 t weitere organische Abfälle werden kompostiert
4.000 t	Prozesswasser für die Kompostierung
7.000 t	Zuschlagstoffe werden nach der Kompostierung, je nach Sorte, untergemischt



Antieferung des Grünabfalls



Rottetunnel der Intensivrotte von innen

DIE INTENSIVROTTE IN WARDEN IM ROHBAU



Zerkleinerung nach der Rotte



Nachrottefläche



Holzmulch



Hackschnitzel

WERTSCHÄTZEN STATT WEGWERFEN

„Mindestens haltbar bis ...“ heißt nicht „ungenießbar ab ...“. 6,7 Millionen Tonnen oder 82 kg pro Person: So groß ist die Menge der Lebensmittel, die jährlich von Privathaushalten im Müll entsorgt wird. Das ist mit fast zwei Drittel Anteil an der gesamten Lebensmittel-Abfallmenge in Deutschland mehr als der Anteil der Industrie und des Handels. Für viele überraschend ist es doch genau der Hebel, an dem die AWA-Abfallberatung besonders ansetzt: Der wertschätzende Umgang mit Lebensmitteln in privaten Haushalten. Mit der interaktiven Wanderausstellung „Lebens(mittel)verschwendung? – Wertschätzen statt Wegwerfen“, die im Juni 2014 erstmals im Eschweiler Rathaus präsentiert wurde.

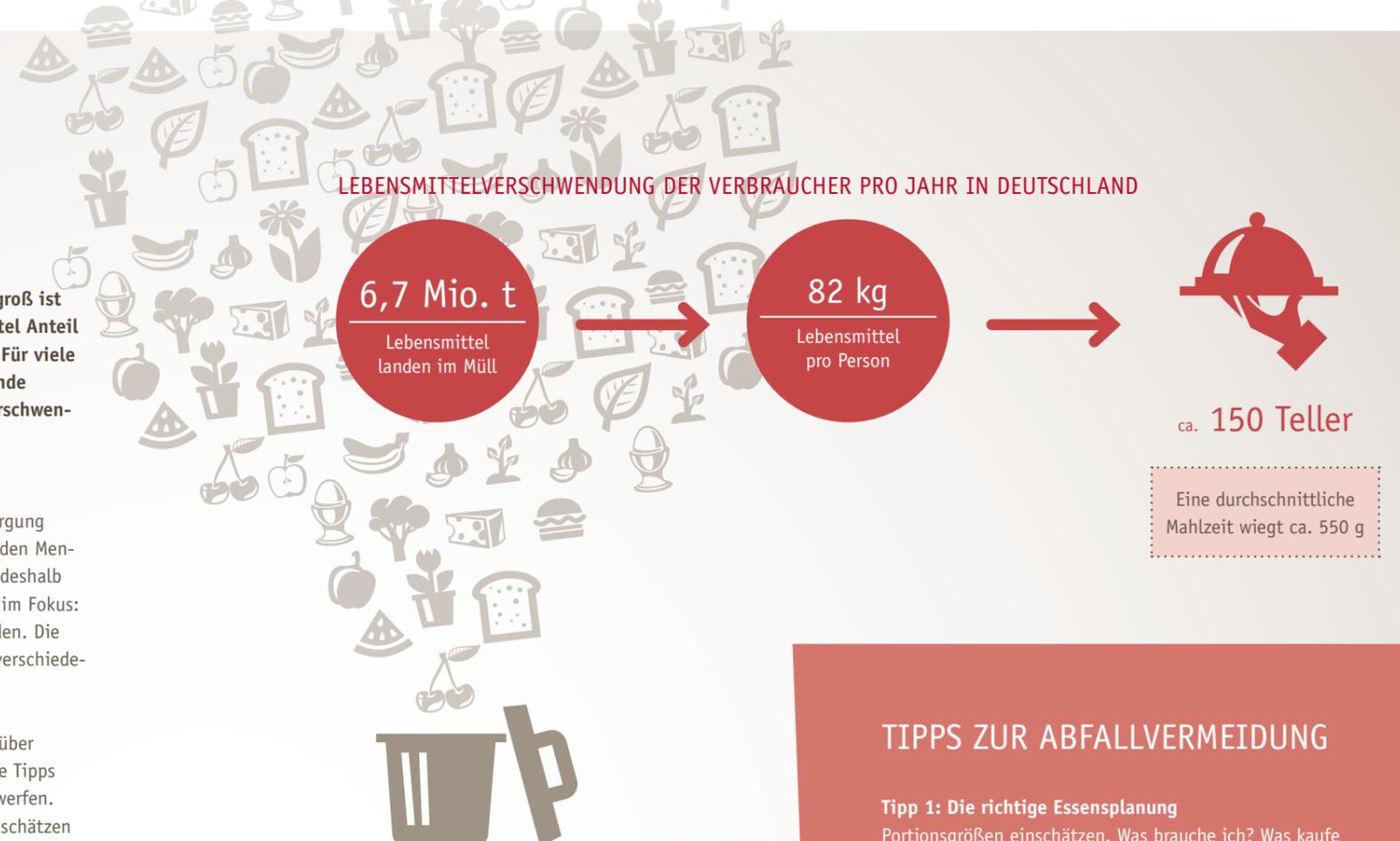
Vieles dreht sich in der Gesellschafts- und Bildungsarbeit der AWA Entsorgung GmbH um die Abfallvermeidung. Sie zum fest verankerten Gedanken bei den Menschen in der Region zu machen ist das Ziel. Die Ausstellung richtet sich deshalb an alle 800.0000 Bürgerinnen und Bürger in der ZEW-Region. Besonders im Fokus: Junge Erwachsene, die einen eigenen Haushalt gründen wollen und werden. Die Wanderausstellung hat bereits über 3.000 Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Orten in Deutschland, Belgien und den Niederlanden erreicht.

An sieben verschiedenen Stationen erfahren die Besucher Wissenswertes über Lebensmittelverschwendung und erhalten praktische und sofort erlernbare Tipps dazu, wie sie zukünftig vermeiden, noch genießbare Lebensmittel wegzuerwerfen. Das beginnt schon beim Einkauf, wo es gilt, Portionsgrößen richtig einzuschätzen und abzuwiegen und anschließend den Kühlschrank richtig einzuräumen.

Die Ausstellung „Klimaschutz schmeckt“ der StädteRegion Aachen wurde in die Ausstellung integriert. Hier erhalten Besucher Informationen, wie sie durch einen gezielten Einkauf CO₂-Emissionen einsparen können und wo sie regionale und saisonale Lebensmittel erhalten. Aber auch, welcher Zusammenhang zwischen Lebensmittelproduktion und CO₂-Emissionen generell besteht.

Während der europäischen Woche der Abfallvermeidung machte die Ausstellung bis zum 28.11. Station in Eschweiler. Eindrucksvoll ergänzte die Aktion „Essen kommen – feine Suppe aus schrägem Gemüse“ die Ausstellung. Profi-Koch Wam Kat kochte dazu mit einer Klasse des Berufkollegs Eschweiler eine vegetarische Suppe aus ca. 70 kg „schrägem“, nicht mehr für den Verkauf vorgesehenen Gemüse. 250 Portionen Suppe wurden von Rudi Bertram, Bürgermeister der Stadt Eschweiler, und Ulrich Koch, Geschäftsführer der AWA Entsorgung GmbH, an interessierte Ausstellungsbesucher ausgegeben.

LEBENSMITTELVERSCHWENDUNG DER VERBRAUCHER PRO JAHR IN DEUTSCHLAND



Ausstellung in der Sparkasse Marienstrasse in Eschweiler



Heike Stiller (li.) und Nicole Parthey (re.) gaben den Besuchern wertvolle Tipps zur Abfallvermeidung



Wissenswertes über das Thema Lebensmittelverschwendung

TIPPS ZUR ABFALLVERMEIDUNG

Tipps zur Abfallvermeidung

- Tipps zur Abfallvermeidung**

Jedes 8. Lebensmittel landet im Müll

Die Ausstellung wurde von der Abfallberatung der AWA Entsorgung GmbH entwickelt, nutzte jedoch mit freundlicher Genehmigung zahlreicher Organisationen Informationsmaterialien, Broschüren und Exponate.

Zur Ausstellung der AWA Entsorgung GmbH steuerten bei: BMELV (Broschüren und Magnetpinwand „Kühlschrank“), Verbraucherzentrale NRW, Stabsstelle Klimaschutz der StädteRegion Aachen (Ausstellung „Klimaschutz schmeckt“), Bistum Aachen, Landservice, Slow Food, Foodsharing, Meine Ernte, Öcher Gärten (Broschüren).

NEUES REGIONALES DENKEN VERSCHIEBT GRENZEN

Für die Menschen im Kreis Euskirchen sind die Fahrzeuge der AWA Entsorgung GmbH mit ihren Aachener Kennzeichen seit dem Januar 2015 ein häufiger gesehener Bild. Sie entsorgen bis zu 15.500 Tonnen des sogenannten „gemischten Siedlungsabfalls“, der in Containern der AWA Entsorgung GmbH gesammelt wird. Mit dem Zuschlag an das Konsortium aus AWA Entsorgung GmbH und MVA durch den Kreis Euskirchen wird diese Stoffmenge nun in der MVA in Weisweiler thermisch verwertet.

Hermann-Josef Ostlender, zuständiger Projektleiter bei der AWA Entsorgung GmbH für den Kreis Euskirchen, zieht eine zufriedene Zwischenbilanz. Für ihn ist es ökonomisch und ökologisch sinnvoll, die 76 km Distanz zwischen Euskirchen und der MVA in Weisweiler in Kauf zu nehmen.

Ein Blick in den neuen Abfallwirtschaftsplan klärt auf. Denn er sieht zwar eine Entsorgung der Siedlungsabfälle dort vor, wo sie auch entstehen. Er konkretisiert aber auch gleichzeitig, was unter dieser Nähe zu verstehen ist. Demnach müssen die in der Region I entstehenden Abfälle auch in ihr entsorgt werden. Und in diese Region fallen der Kreis Euskirchen ebenso wie die gesamte ZEW-Region oder die Städte Düsseldorf, Köln, Krefeld, Leverkusen und Mönchengladbach. Das eröffnet neue Chancen für die AWA Entsorgung GmbH und die MVA, die gemeinsam Logistik und thermische Verwertung auf höchstem technischem Niveau aus einer Hand anbieten können. Mehr als 260.000 km haben die LKW bis zum Jahresende 2016 bereits zurückgelegt. Und wie geht Hermann-Josef Ostlender mit der Frage nach der Umweltbelastung durch die Fahrten um? „Wir setzen auf moderne Euro 6 LKW und Fahrtenoptimierung. Gemeinsam mit den hohen Standards der MVA in punkto minimaler Schadstoffbelastung und maximierter Energieausbeute ergibt sich ein unter Umweltaspekten sehr gutes Paket.“



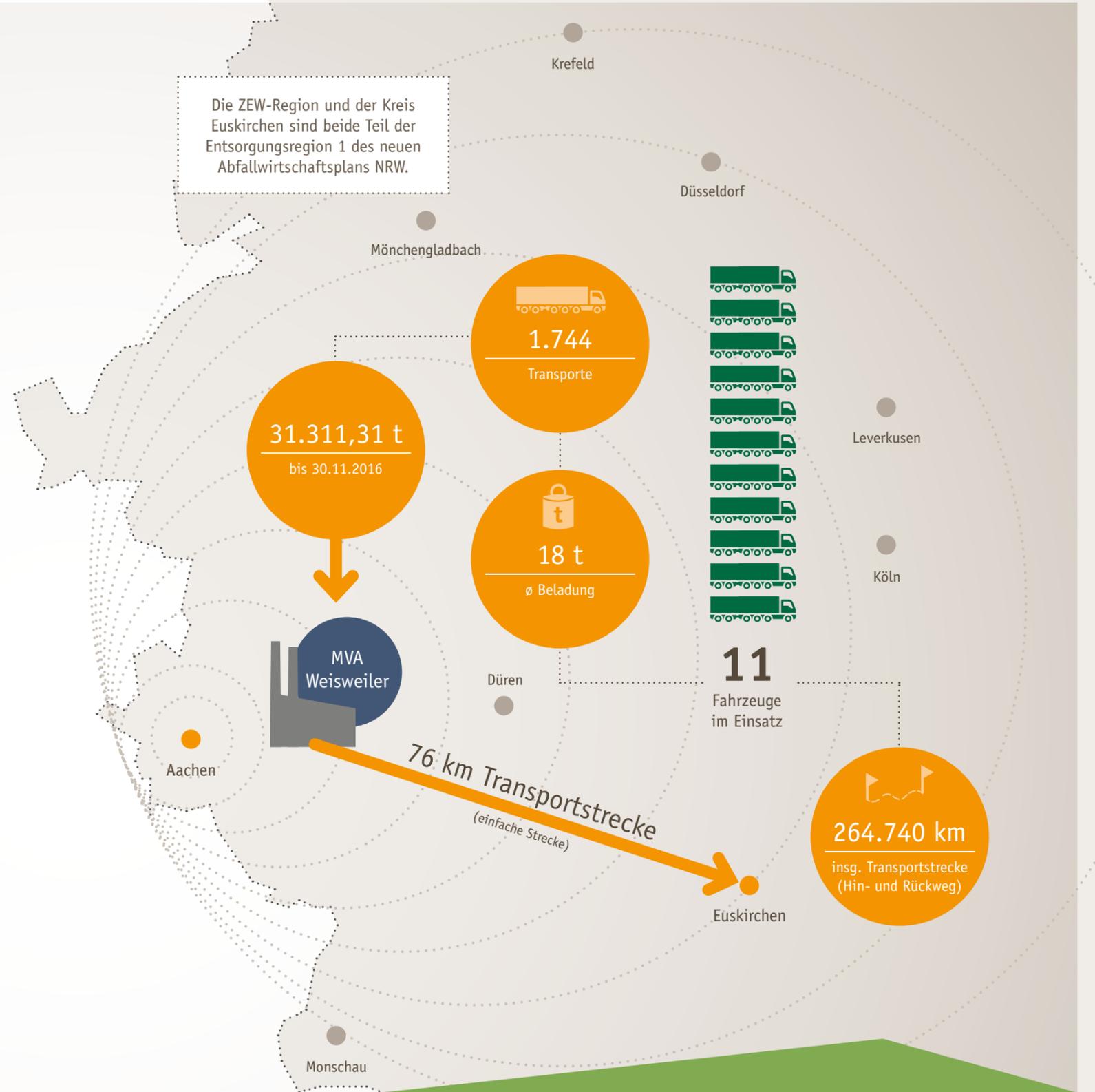
Hermann-Josef Ostlender
Leitung Kundenservice AWA Entsorgung GmbH

„Bis zum November 2016 wurden bereits 1.744 Transporte gefahren und aus 31.311 Tonnen Abfall Energie gewonnen.“

Hermann-Josef Ostlender

GEMISCHTER SIEDLUNGSABFALL – WAS IST DAS?

Darunter fallen der klassische Hausmüll aber auch – soweit nicht getrennt erfasst – Abfallgemische aus Papier, Pappe, Kartonage, flüssige Abfälle, Kunststoffabfälle, Bioabfall, Gummiabfälle, Küchen- und Kantinenabfall, Holzabfälle, Bauschutt, Korkabfälle, Glasabfälle in geringen Mengen, Dachpappe, Metalle, Mineralwolle, Styroporabfälle, Asbest, Verpackungsabfälle, Textilien, Altreifen, Verbundmaterialien sowie einige Sonderabfälle (Öle, Farben und Lacke).



ABFALLENTSORGUNG FÜR DEN KREIS EUSKIRCHEN:

Der Auftrag für die Abfallentsorgung umfasst die Containerstellung, die Übernahme, den Transport und die Entsorgung. Die Zahlen und Daten beziehen sich auf die ersten knapp 2 Jahre, von Vertragsbeginn am 01.01.2015 bis 30.11.2016.

Die Vertragslaufzeit ist vom **01. Januar 2015 bis 31. Dezember 2024**

12.500 t – 15.500 t gemischte Siedlungsabfälle pro Jahr

ca. **155.000 t** gemischte Siedlungsabfälle bis Dezember 2024



Firmenlauf und betriebliches Gesundheitsmanagement

TRASH-PEOPLE-RUNNERS

Trash-People-Runners: Unter diesem Motto starteten 2013 30 Mitarbeiter der AWA Entsorgung GmbH und der AWA Service GmbH zum ersten Mal beim Aachener Firmenlauf. Auch wenn es für einen Platz auf dem Siegereppchen nicht reichte, war seitdem jedes Jahr eine Gruppe von motivierten Läufern beim Firmenlauf vertreten.

2016 waren es 21 Läufer, die unter dem Motto „Seit 25 Jahren laufen wir für Sie – Wir hinterlassen Spuren“ die AWA vertreten. „Es geht nicht ums gewinnen, es geht nur ums dabei sein! Und es macht jedes Jahr sehr viel Spaß!“, so Karin Lütz. Jedes Jahr wagen sich sogar 4-5 Läufer an den 10 km Lauf. Tatkräftig unterstützt werden sie dabei von ihren Kollegen. Wo 2013 noch das Infomobil der Abfallberatung stand, steht seit 2014 ein gemieteter Pavillon, welcher mit viel Liebe von den Mitarbeiterinnen der Abfallberatung geschmückt wird. Es werden alkoholfreie Getränke und Bananen an die Läufer verteilt und es wird kräftig angefeuert. Jedes Jahr bekommen die Läufer ein neues Trikot und passende Kopfbedeckungen, so sind sie gut als Team zu erkennen. Regenbekleidung war zum Glück bis jetzt noch nicht nötig, es war immer gutes Wetter.

Seit 2015 gibt es vom betrieblichen Gesundheitsmanagement außerdem eine Laufgruppe. Jeden Mittwoch um 17 Uhr treffen sich bis zu 12 Läufer zu einer gemeinsamen Laufrunde, das ganze Jahr über, auch bei Regen und Schnee. Betreut werden sie dabei von der Firma MedAix.

Es gibt aber auch noch weitere sportliche Angebote des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Dienstags in der Mittagspause steht progressives Muskeltraining auf dem Plan, donnerstags in der Mittagspause wird Tai-Chi gemacht. Desweiteren kann man donnerstags ab 17 Uhr in Eschweiler Badminton spielen.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement wurde in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe entwickelt, die sich als Ziel gesetzt hat, den Arbeitsplatz gesundheitsförderlich zu gestalten und so die Arbeitskraft dauerhaft zu erhalten. Zum weiteren Angebot gehören auch Fortbildungen, wie die Führungskräfte-schulung „Gesund führen“ und verschiedene Vorträge. So gab es bspw. Vorträge zur Suchtprävention der Suchthilfe Aachen.

Betreuung einer Besuchergruppe aus Ghana

AUS GHANA ZUR AWA

Zehn Tage lang erlebten vier Wasser- und Abfallexperten aus Ghana die Arbeit der AWA Entsorgung GmbH aus nächster Nähe. Im Rahmen eines Abfallmanagement-Trainings in Deutschland organisiert vom Forschungsinstitut für Wasser- und Abfallwirtschaft an der RWTH Aachen (FiW) führte sie der Weg von Accra über Aachen zur AWA Entsorgung GmbH.

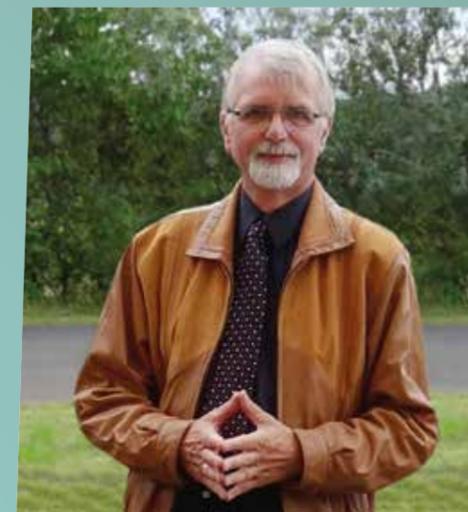
Die Probleme im Abfallmanagement ihres Heimatlandes führte die vier Experten nach Eschweiler. Das ghanaische Sammelsystem reicht kapazitätsmäßig nicht aus, Böden sind kontaminiert und enthalten Altlasten.

Wissen über Techniken, Systeme, Abläufe, Strukturen und Hierarchien der hiesigen Abfallwirtschaft saugten die vier „Praktikanten“ auf. Wissen, das sie in ihrem Unternehmen, welches in weiten Teilen Ghanas das Abfallmanagements der Kommunen übernommen hat, direkt einsetzen können.

Eine Mitfahrt bei einer Sammlung der RegioEntsorgung AöR gehörte ebenso zum Programm wie Vorträge über Abfallrecht, Aufgaben der AWA Entsorgung GmbH, die Besichtigung verschiedener Anlagen (u. a. Deponie Warden, EGN-Sortieranlage für Leichtverpackungen und ELC Horm). Außerdem begleiteten sie an mehreren Tagen die Müllabfuhr bei verschiedenen Touren mit Bio-, Sperr-, Restmüll und Altpapier und fuhren bei der mobilen Schadstoffsammlung mit.

Wir haben viel gelernt und nehmen dieses Wissen mit in die Heimat.

Dank der Gäste



Karl Rambadt

Verabschiedung von Karl Rambadt

DANKESCHÖN

Zum Jahresende 2016 hat Karl Rambadt, der langjährige technische Leiter und Prokurist der AWA Entsorgung GmbH endgültig die AWA verlassen.

Der gebürtige Kieler war 1991 „Gründungsmitglied“ der AWA Entsorgung GmbH. Unter seiner Leitung und Begleitung wurden zahlreiche wichtige Projekte in Angriff genommen und abgeschlossen. Er war an der Planung und Bau der MVA Weisweiler beteiligt. Die Sickerwassereinigung der Deponie Warden trägt seine Handschrift. Das Modellprojekt Sanierung der Deponie Dürwiss verantwortete er. Die Kompostanlage Würselen und ihr Ausbau um eine Biovergärung, die Gründung der AWA Service GmbH und der Aufbau des ELC-Netzes sowie zahlreiche andere Initiativen entstanden in Karl Rambadts Zeit bei der AWA Entsorgung GmbH.

Die AWA sagt DANKE und wünscht für die Zukunft alles Gute!



Firmenlauf 2015



Firmenlauf 2014

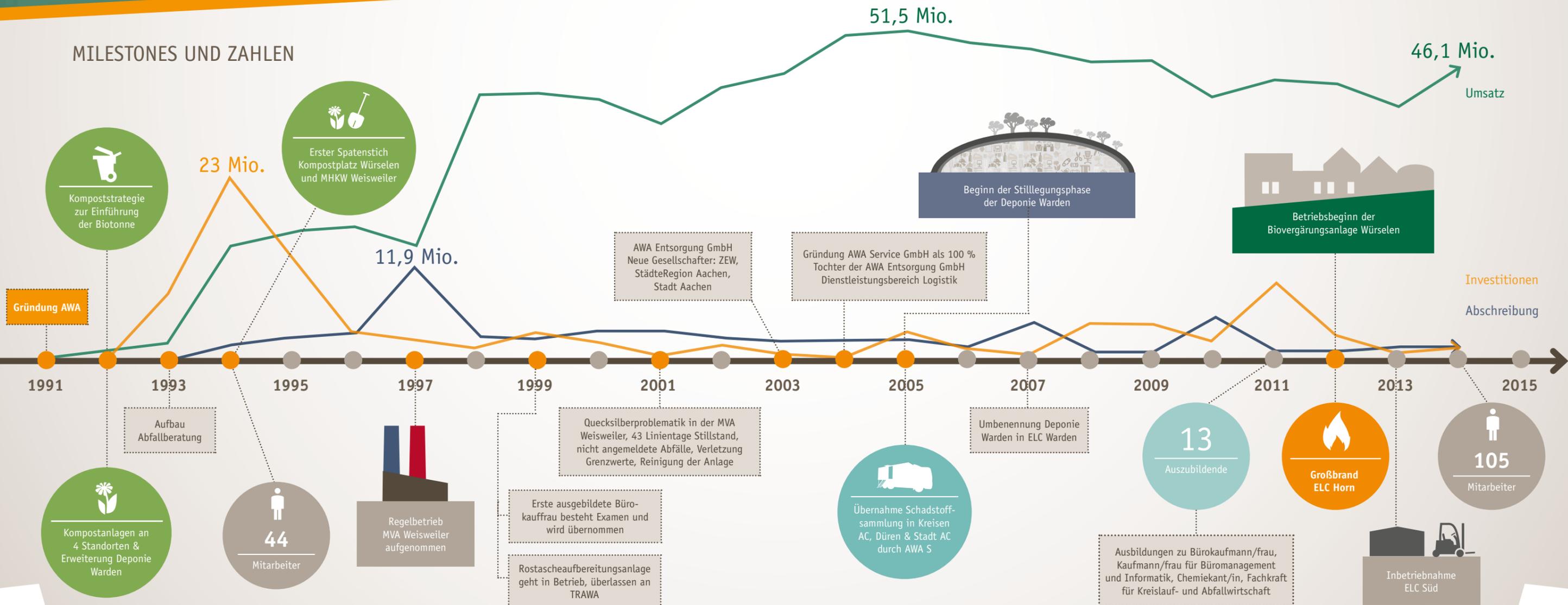


Besuchergruppe aus Ghana

25 JAHRE AWA ENTSORGUNG GMBH



MILESTONES UND ZAHLEN



WER WILL SCHON SCHERBEN IM SALAT? NUR AUS BIOABFALL WIRD KOMPOST

Obwohl die Sammlung der Bioabfälle im ZEW-Gebiet seit 20 Jahren etabliert ist und viele Bürgerinnen und Bürger die Biotonne für ihre organischen Abfälle aus Küche und Garten nutzen, wurde in den letzten Jahren ein deutlicher Rückgang der Qualität sichtbar: Immer mehr Biotonnen enthalten immer mehr Fremdstoffe wie z. B. Glas-, Metall- und Plastikverpackungen sowie mit Bioabfall gefüllte Plastiktüten, die nicht kompostierbar sind.

Immer häufiger werden auch Restabfälle über die Biotonnen entsorgt. Trotz Sortierung und Siebung gelangen diese Plastikteile und Glasscherben als Störstoffe in die fertigen Kompostprodukte, da sie nicht rückstandslos entfernt werden können. Damit wird die Qualität der produzierten Kompostprodukte verschlechtert und die Vergabe des RAL-Gütezeichens gefährdet. Gleichzeitig geht die Akzeptanz der Anwender zurück, weil Landwirte, Gartenbauer und Hobbygärtner keinen Kompost ausbringen wollen und dürfen, der Glasscherben und Kunststoffpartikeln enthält.

Seit 2014 gibt es daher im ZEW-Gebiet eine fortlaufende Kampagne zur Verbesserung der Qualität der Biotonne. So wurde als Konsequenz die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt. Zur Information der Bürgerinnen und Bürger wurden Presstexte in Tageszeitungen, kommunalen Info- und Anzeigenblättern und im Internet veröffentlicht, sowie Flyer als Postwurfsendungen verteilt. Darüber hinaus nutzt die RegioEntsorgung

AöR beim regulären Biotonnenaustausch ein Infopaket, bestehend aus Flyer, Aufkleber und Sortierhilfe für die Biotonne, um die Bürger über die richtige Nutzung der Biotonne aufzuklären.

Im Mai 2015 führte die RegioEntsorgung AöR in Zusammenarbeit mit der RWTH Aachen Kontrollen der Biotonnen in Würselen durch. Bei einem gemeinsamen Pressetermin der AWA Abfallberatung und der RegioEntsorgung AöR wurde vorher auf die Problematik der Qualität der Bioabfälle hingewiesen und über die bevorstehenden Maßnahmen informiert. Während des gesamten Kontrollzeitraumes informierte die Abfallberatung am Telefon zum richtigen Umgang mit den Bioabfällen. Als Dankeschön für sauber gesammelte Bioabfälle – diese Tonnen wurden mit einem grünen Anhänger gekennzeichnet – stellte die AWA Entsorgung GmbH 1000 Säcke Blumenerde zur kostenlosen Abholung bereit.

Bioabfalltüten: Es sind nur biologisch abbaubare, mit dem Zertifikat „Keimling“ gekennzeichnete Kunststoffbeutel zugelassen, da nur diese in den Anlagen der AWA Entsorgung GmbH vollständig biologisch abgebaut werden können.

Kleintierstreu darf aus seuchenhygienischen Gründen nicht in die Biotonne gefüllt werden.

SORTIERHILFEN IN 14 SPRACHEN

Albanisch, Arabisch, Bosnisch, Dari (Pakistan, Afghanistan), Englisch, Farsi (Iran), Französisch, Kroatisch, Mazedonisch, Romani, Russisch, Serbisch, Tigrinya (Äthiopien), Türkisch

Als in den letzten Jahren in vielen Städten und Gemeinden in der Region viele Flüchtlinge aufgenommen wurden, kamen Anfragen der Kommunen nach Sortierhilfen zur gesetzlich verankerten haushaltsnahen Abfalltrennung. Die Abfallberatung der AWA ließ daraufhin die Sortierhilfen für Biomüll, gelbe Tonne, Papier, Restabfall und Sperrmüll übersetzen, in die bei den Flüchtlingen am häufigsten vorkommenden Sprachen, insgesamt 14. Diese wurden anschließend den Kommunen teils in gedruckter Form, teils digital zur Verfügung gestellt und können auch heute noch bei der Abfallberatung bestellt oder auf der Internetseite der AWA Entsorgung GmbH heruntergeladen werden.

Weitere Informationen sowie die Sortierhilfen erhalten Sie im Internet oder telefonisch unter: www.awa-gmbh.de/abfallberatung/sortierhilfen / AWA-Abfallfon: +49 (0) 24 03- 87 66-353

NEUE HORIZONTE ÜBER GRENZEN DENKEN



Wolfgang Spelthahn, Vorsitzender des AWA-Aufsichtsrates

der Müllverbrennungsanlage Weisweiler sicherstellt. Ab 2021 werden die Behandlungspreise im Vergleich zu heute deutlich spürbar sinken. Der Bürger wird es im Geldbeutel spüren. Trotz hoher technischer Leistungsfähigkeit und geringster Umweltbeeinträchtigung haben wir dann ein zumutbares Preisniveau. Das wird auch für die benachbarten Kreise reizvoll sein, die vielleicht doch noch bei uns mitmachen. Die Preise für Gewerbeabfälle sind attraktiv. Ich hoffe, die regionalen Akteure aus der Wirtschaft wissen das zu schätzen.

4 Wie beurteilen Sie das Spektrum und die Entwicklung der Abfallvermeidung in den vergangenen Jahren bei der AWA? Stichworte: www.tauschenundverschenken.de, „Ömmesönz-Laden“ in Eschweiler und „Wunderkisten“ in Aldenhoven, Eschweiler, Nideggen und jetzt ganz aktuell in Stolberg. Wie sehen Sie persönlich den Stellenwert der Abfallvermeidung in der Region und vielleicht auch in Deutschland?

Abfallvermeidung ist ein tolles Ziel. Um das Konsumverhalten der Bevölkerung zu beeinflussen, muss man einen langen Atem haben, mit gutem Beispiel vorangehen und es der Bevölkerung leicht machen. Mit den Projekten „Tauschen und Verschenken“ kann jeder per Klick einen Beitrag leisten.

Im „Ömmesönz-Laden“ kommen Sachen und Menschen zusammen, die sich sonst nicht getroffen hätten. Die etwas abgeben, freuen sich, dass andere sich über ihre Sachen freuen und damit noch etwas anzufangen wissen. Jeder kennt es: „Manche Sachen haben sich im eigenen Haushalt überlebt, haben aber ein neues Leben in einem neuen Haushalt.“ Die soziale Komponente darf man hier nicht unterschätzen. Diese wird ideal gelöst ohne Diskriminierung.

5 25 Jahre alt wurde die AWA 2016. Sie verkörpert den regionalen Weg in der Abfallverwertung – mit autarker, eigener Infrastruktur in öffentlicher Hand. Wie sehen die nächsten 25 Jahre aus?

Sie bestehen aus folgenden Dingen: Fokussierung auf die Bürgerinnen und Bürger, wirtschaftlichem Handeln, Investitionen mit Augenmaß, Anlagen auf einem hohen ökologischen Niveau, einer gut aufgestellten und kostengünstig betriebenen MVA.

2 Die Hauptinvestition der AWA Entsorgung GmbH war 2016 der Neubau der Kompostierungsanlage am Standort in Warden. Was unterscheidet den Betrieb seit 1994 mit dem Betrieb einer Kompostierungsanlage im Jahr 2017? Wie bewerten Sie dies?

Aus einer ehemaligen Deponie ist hier ein Vorzeigestandort für Abfallverwertung geworden. Die nunmehr eingehauste Intensivrotte ist der logische nächste Schritt. Sie macht aus Bioabfall in qualitativ bestmöglicher Art Kompost. Das ist voll und ganz im Sinne unserer Strategie „Verwertung aus Verantwortung“.

Die Wardener- und die Kinzweiler-Bevölkerung wird die Kompostierung am Standort Warden in Zukunft deutlich weniger wahrnehmen. Diese Umweltinvestition hat sich deshalb auf jeden Fall schon gelohnt.

3 Es war auch das Jahr, in dem eine Lösung für den auch zukünftig gemeinsamen Betrieb der MVA durch AWA und EGN gefunden wurde. Wie bewerten Sie die aktuelle Vereinbarung?

Mit EGN haben wir zäh verhandelt, die Interessen lagen sehr weit auseinander. Wir haben auf den allerletzten Drücker einen guten Kompromiss gefunden, der den Weiterbetrieb

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

AKTIVA	2015 (€)	2014 (€)
A Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	186.929	299.736
2. Geleistete Anzahlungen	2.280	69.000
	189.209	368.736
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.755.958	19.145.853
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.346.439	6.173.615
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.764.253	1.679.563
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	881.426	1.414.945
	29.748.076	28.413.976
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.948.149	3.165.845
	32.885.434	31.948.557
B Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.000	8.000
2. Ersatzteile	85.615	91.149
	93.615	99.149
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.554.858	1.422.007
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.878.265	4.660.297
3. Forderungen gegen Gesellschafter	3.547.870	4.340.406
4. Sonstige Vermögensgegenstände	15.492.772	14.115.259
	26.473.765	24.537.969
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	3.000.000	3.000.000
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	15.363.390	22.112.440
	44.930.770	49.749.558
C Rechnungsabgrenzungsposten	40.194	33.728
D Latente Steuern	2.388.820	452.518
	80.245.218	82.184.361

PASSIVA	2015 (€)	2014 (€)
A Konzerneigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	640.000	640.000
II. Gewinnrücklagen	1.500.000	1.500.000
III. Konzern-Gewinnvortrag	6.294.010	14.419.343
IV. Konzern-Jahresfehlbetrag (VJ Jahresüberschuss)	4.856.540	-8.125.333
	13.290.550	8.434.010
B Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.524.818	1.143.954
2. Steuerrückstellungen	352.378	50.865
3. Rückstellungen für Sanierung und Rekultivierung	14.316.743	15.002.384
4. Sonstige Rückstellungen	19.350.192	31.153.984
	35.544.131	47.351.187
C Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.436.847	19.394.415
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.084.831	2.764.065
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.423.790	3.686.637
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	328	682
5. Sonstige Verbindlichkeiten	80.725	98.113
	31.026.521	25.943.912
D Rechnungsabgrenzungsposten	384.016	455.252
E Latente Steuern	0	0
	80.245.218	82.184.361

Tab 1: Konzern-Bilanz

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

	2015 (€)	2014 (€)
1. Umsatzerlöse	50.482.259	50.255.755
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	46.199	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	5.128.624	5.454.368
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-788.219	-737.207
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-35.208.923	-35.674.644
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-6.024.140	-5.427.919
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.349.215	-1.594.794
- davon für Altersversorgung: 198.729,- (2015)/563.460,- (2014)		
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.081.437	-2.813.749
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.645.941	-6.741.190
9a. Erträge aus assoziierten Unternehmen	1.336.955	3.633
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	884.073	1.344.461
12a. Verluste aus assoziierten Unternehmen	-4.894	-170.800
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.329.747	-1.548.366
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.445.594	2.349.548
12. Außerordentliche Erträge	39.341	101.422
13. Außerordentliche Aufwendungen	-124.526	-11.407.309
14. Außerordentliches Ergebnis	-85.185	-11.305.887
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.504.503	956.558
- davon latenter Steuerertrag (VJ Steueraufwand) 1.936.302,- (2015)/452.518,-(2014)		
19. Sonstige Steuern	-8.372	-125.552
20. Konzern-Jahresfehlbetrag (VJ Jahresüberschuss)	4.856.540	-8.125.333

Tab 2: Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

KONZERNABSCHLUSS (ANHANG)

AUSZUG AUS DEM KONZERNABSCHLUSS DER AWA ENTSORGUNG GMBH,
ESCHWEILER FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

A. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss und Konzernabschlussstichtag

Konzernabschlussstichtag (§ 299 Abs. 1 und Abs. 2 HGB)

Konzernabschlussstichtag ist der 31. Dezember 2015. Sämtliche Abschlüsse der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen im Sinne von § 311 Abs. 1 HGB wurden auf diesen Stichtag aufgestellt.

B. Angaben zum Konsolidierungskreis (§ 313 Abs. 2 Nrn. 1 und 2 HGB)

Die Bewertung der assoziierten Unternehmen erfolgte nach der Equity-Methode in der Variante der Buchwertmethode (§ 312 Abs. 1 HGB).

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 sind neben der AWA Entsorgung GmbH, Eschweiler (Mutterunternehmen oder kurz „AWA-E“), grundsätzlich sämtliche verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen einbezogen. Der Zweckverband Entsorgungsregion West (ZEW) ist mit 93,75 % Hauptgesellschafter der AWA-E und nimmt Aufgaben eines öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers wahr. Er unterliegt als gemeindlicher Eigenbetrieb den gesetzlichen Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung (EigVO), die sich bezüglich des Rechnungswesens in weiten Teilen auf die Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches beruft; eine Konzernrechnungslegungspflicht liegt aber mangels Verweis in der EigVO nicht vor, sodass eine Konsolidierung auf Ebene der Muttergesellschaft der AWA-E entfällt.

Im Einzelnen besteht der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2015 aus den folgenden Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)	Eigenkapital gesamt (€)	Ergebnis 2015 (€)
Vollkonsolidierungskreis (Konsolidierungskreis i.e.S.)				
Muttergesellschaft AWA Entsorgung GmbH	Eschweiler		4.327.092	3.144.199
Tochterunternehmen AWA Service GmbH	Eschweiler	100	2.284.670	104.342
Equity-Bilanzierung (Konsolidierungskreis i.w.S.)				
Assoziierte Unternehmen				
MVA Weisweiler GmbH & Co. KG	Eschweiler	50	5.000.000	2.671.951
MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH	Eschweiler	50	23.132	1.959
MOENA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L.	Eschweiler	50	15.234	-6.167
MOENA Verwaltungs GmbH (vormals MOENA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH)	Eschweiler	50	2.815	-3.622

Tab 3: Konsolidierungskreis

C. Angaben zu den Konsolidierungsmethoden (einschl. Equity-Methode)

1. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Gem. § 301 Abs. 1 Satz 2 HGB n.F. ist hier allein die Neubewertungsmethode zulässig. Dies entspricht der Regelung des Deutschen Standardisierungsrates, die auch bisher schon zur Anwendung gekommen ist.

Für das einzubeziehende Tochterunternehmen erfolgte die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte auf der Grundlage der Wertansätze des anteiligen Eigenkapitals zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile (19. Juli 2004). Dabei wurde das Eigenkapital der Tochterunternehmen mit dem Betrag der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten angesetzt (§ 301 Abs. 1 Satz 2 HGB).

Ein Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 3 HGB hat sich nicht ergeben.

2. Schuldenkonsolidierung

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden im Sinne der Schuldenkonsolidierung gemäß § 303 Abs. 1 HGB weggelassen.

3. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung sind neben den Innenumsätzen auch die anderen Erträge mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet worden.

4. Zwischenergebniseliminierung

Zwischenergebnisse gemäß § 304 HGB brauchten zum 31. Dezember 2015 nicht eliminiert zu werden und fallen aufgrund der Art der bestehenden Geschäftsbeziehungen i.d.R. nicht an.

5. Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen (§ 312 HGB)

Sachverhalte für eine Konsolidierung von Zwischenergebnissen (§ 304 i.V.m. § 312 Abs. 5 Satz 3 HGB) lagen zum 31. Dezember 2015 nicht vor.

Die assoziierten Unternehmen MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH, Eschweiler, die MOENA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L., Eschweiler, und die MOENA Verwaltungs GmbH, Eschweiler, sind gemäß § 312 Abs. 3 HGB auf der Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt einbezogen, zu dem die Unternehmen assoziierte Unternehmen geworden sind.

Die Berücksichtigung der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG im Konzernabschluss zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen assoziiertes geworden ist (31. Dezember 2004), führte zu einem aktivischen Unterschiedsbetrag in Höhe von € 5.815.368,67. Im Jahr 2005 wurde dieser Unterschiedsbetrag anteilig um € 3.250.000,00 abgeschrieben und betrug zum 31. Dezember

2005 somit € 2.565.368,67. Dieser Unterschiedsbetrag wird ab 2006 in einem Zeitraum von zwölf Jahren abgeschrieben. Nach entsprechenden Abschreibungen in den Jahren 2006 bis 2015 in Höhe von jeweils € 213.781,00 beläuft sich der Unterschiedsbetrag zum 31. Dezember 2015 auf € 427.559.

Bei den anderen assoziierten Unternehmen haben sich in der retrospektiven Betrachtung keine Unterschiedsbeträge ergeben.

6. Latente Steuern (§ 306 HGB)

Aus den Einzelabschlüssen des Mutter- und des Tochterunternehmens ergeben sich Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die im Einzelabschluss des Mutterunternehmens zu einer aktiven latenten Steuer, im Einzelabschluss des Tochterunternehmens zu einer passiven latenten Steuer führen. Im Rahmen des Konzernabschlusses wurden diese aktiven latenten Steuern mit den passiven latenten Steuern verrechnet, was insgesamt zu einer aktiven latenten Steuer führt.

Die latente Steuer wurde unter Zugrundelegung eines Gesamtsteuersatzes von 33 % ermittelt.

D. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gemäß § 313 HGB einschließlich Währungsumrechnung

1. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen sowie zur Gliederung und zur Form der Darstellung

a) Allgemein

Die Bilanzierung und Bewertung der Bilanzposten ist in der Konzern-Bilanz nach den bei der AWA Entsorgung GmbH, Eschweiler, angewandten Grundsätzen durchgeführt worden. Diese Grundsätze werden auch von dem Tochterunternehmen beachtet, sodass eine Überleitung zur Handelsbilanz II nicht erforderlich ist.

Die Bilanz wurde nach der Vorschrift des § 266 HGB gegliedert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren i.S.v. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der generellen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 bis 256a HGB sowie unter Berücksichtigung der besonderen Ansatz- und Bewertungsvorschriften für Kapitalgesellschaften (§§ 268 bis 274 und 277 HGB) aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse des Vollkonsolidierungskreises wurden im Konzernabschluss beibehalten.

b) Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden ebenso wie die Sachanlagen zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Abschreibungen angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen wurden innerhalb der steuerlich

zulässigen Zeiträume vorgenommen. Es wurde ausschließlich linear abgeschrieben.

Die Abschreibungen für die Zugänge im Berichtsjahr wurden pro rata temporis ermittelt.

Für bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungs- und Herstellungskosten von mehr als € 150,00 bis zu € 1.000,00 wurde ein jahrgangsbezogener Sammelposten eingestellt, der gem. § 6 Abs. 2a EStG über die Dauer von fünf Jahren ab dem Anschaffungsjahr aufgelöst wird.

c) Finanzanlagen

Der Konzern hält im Geschäftsjahr 2015 an folgenden assoziierten Unternehmen Anteile:

MVA Weisweiler GmbH & Co. KG, Eschweiler

MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH, Eschweiler

MOENA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L., Eschweiler

MOENA Verwaltungs GmbH, Eschweiler (vormals MOENA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, München)

d) Umlaufvermögen

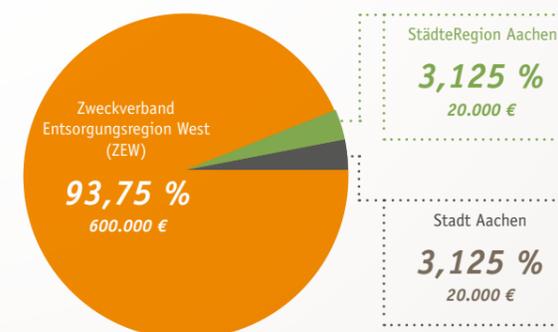
Die als Vorräte ausgewiesenen Ersatzteile wurden mit den niedrigsten Einkaufspreisen bewertet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Forderungen gegen Gesellschafter und die sonstigen Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem Barwert angesetzt. Ausfallrisiken wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und aktive Rechnungsabgrenzungen wurden zum Nennwert bilanziert.

e) Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital der AWA-E wird wie folgt gehalten:



f) Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Für drei arbeitsvertraglich vereinbarte Versorgungszusagen waren auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten nach handelsrechtlichen Vorschriften zulässige Pensionsrückstellungen in Höhe von insgesamt T€ 4.201 zu passivieren.

Für die Bewertung dieser Rückstellungen dienten als biometrische Rechnungsgrundlagen die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln. Der Rechnungszins in Höhe von 3,89 % bei der Bewertung gemäß BilMoG entspricht dem von der Deutschen Bundesbank für den 31.12.2015 bekannt gegebenen Abzinsungssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren. Als Bewertungsverfahren diente die PUC-Methode (Projected Unit Credit Method). Der Besoldungstrend wurde mit 2 % unterstellt.

Zur Abdeckung der Pensionsverpflichtungen wurde eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen. Der Aktivwert zum Bilanzstichtag beträgt T€ 2.676. Gem. § 246 Abs. 2 HGB ist sog. Deckungsvermögen mit den korrespondierenden Verpflichtungen zu verrechnen.

Der Konzern weist langfristige Rückstellungen für die Rekultivierung der Deponie und für Rückerstattungsverpflichtungen für Kostenüberdeckungen aus entgeltrechtlichen Vorschriften aus. Die Bewertungsvorschriften des § 253 HGB wurden entsprechend zugrunde gelegt.

Für zum Zeitpunkt der BilMoG-Umstellung bestehende Rückstellungen, die nach neuen Bewertungsvorschriften überdotiert sind, hat der Gesetzgeber unter bestimmten Bedingungen im Zuge von Übergangsregelungen (Art. 67 Abs. 1 EGHGB) ein Beibehaltungswahlrecht vorgesehen, welches die Gesellschaft ausübt.

Für die obliegenden Sanierungs- und Rekultivierungsverpflichtungen wurden folgende Beträge zurückgestellt.

	31.12.2015 (T€)	31.12.2014 (T€)
Sanierung und Rekultivierung ZD Alsdorf-Warden	14.317	15.002

Mit dem Inkrafttreten der neuen TASI-Vorschriften zum 1. Juni 2005 wurde die Deponie geschlossen und befindet sich seitdem in der Stilllegungsphase.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Rückerstattungsverpflichtungen aus entgeltrechtlichen Vorschriften (T€ 18.117). In diesem Betrag ist ein Sonderposten in Höhe von T€ 5.391 enthalten, der aus dem Vorgang der LSP-Preisprüfung resultiert. Weiterhin sind Rückstellungen insbesondere für Resturlaub und Mehrarbeit (T€ 599) gebildet worden.

Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten die Abgrenzung einer einmaligen Erbbauzinszahlung sowie eine im Jahr 2005 erhaltene Einmalzahlung, die als Entgelt für die langfristige Überlassung einer Ausgleichsfläche und in diesem Zusammenhang übernommener Verpflichtungen für Aufforstungsmaßnahmen dient.

E. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind im Konzernanlagespiegel (Tab. 6, Seite 34/35) dargestellt.

2. Restlaufzeiten der Forderungen

(§ 268 Abs. 4 Satz 1 HGB i.V.m. § 298 Abs. 1 HGB) siehe Tab. 4, Seite 32.

3. Restlaufzeiten und Sicherung der Verbindlichkeiten

(§ 268 Abs. 5 Satz 1 HGB i.V.m. § 298 Abs. 1 HGB sowie § 314 Abs. 1 Nr. 1 HGB) siehe Tab. 5, Seite 33.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind wie im Vorjahr durch Ausfallbürgschaften der Gesellschafter gesichert.

F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Außerordentliches Ergebnis (§ 277 Abs. 4 HGB)

Im außerordentlichen Ergebnis sind die Aufwendungen und Erträge ausgewiesen, die sich im Zusammenhang mit dem Großbrand im Entsorgungs- und Logistikcenter Horm ergeben haben.

Die außerordentlichen Erträge (T€ 39, Vj. T€ 101) bestehen im Wesentlichen in dem Ertrag aus der Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens. Dieser Ertrag enthält die Versicherungsleistung, die zwar im Geschäftsjahr 2013 gezahlt worden, jedoch für den Betriebsunterbrechungsschaden des Geschäftsjahres 2015 bestimmt gewesen ist.

Unter den außerordentlichen Aufwendungen ist ein Betrag von T€ 125 (Vj. T€ 11.407) ausgewiesen, davon Aufwendungen für Gebäudereparatur und -wiederherstellung von T€ 86, Abschreibungen von T€ 16 und sonstige Aufwendungen von T€ 23.

2. Aufteilung der Ertragsteuerbelastung (§ 285 Nr. 6 HGB)

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (T€ -1.505; Vj. T€ -957) enthalten Erträge aus latenten Steuern in Höhe von T€ 1.936 und Steuernachzahlungen in Höhe von T€ 432. Die

Stand am 31.12.2015	Restlaufzeit unter 1 Jahr (€)	Restlaufzeit über 1 Jahr (€)	2015 insgesamt (€)	2014 insgesamt (€)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.554.858	0	1.554.858	1.422.007
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.878.265	0	5.878.265	4.660.297
Forderungen gegen Gesellschafter	3.255.026	292.844	3.547.870	4.340.406
Sonstige Vermögensgegenstände	4.331.530	11.161.242	15.492.772	14.115.259
	15.019.679	11.454.086	26.473.765	24.537.969

Tab 4: Restlaufzeiten der Forderungen

Steuernachzahlung in Höhe von T€ 432 setzt sich aus einem Steueraufwand von T€ 440 für das laufende Jahr und einem Steuerertrag von T€ 8 die Vorjahre betreffend zusammen.

Von den Erträgen aus latenten Steuern entfällt ein Aufwand von T€ 2 auf das außerordentliche Ergebnis.

G. Ergänzende Angaben

1. Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten

(§ 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB)

Im Geschäftsjahr 2015 hatte die Gesellschaft durchschnittlich folgende Mitarbeiterzahlen, getrennt nach Gruppen:

	2015	2014
Kaufmännischer Bereich	28	31
Technischer Bereich	101	90
	129	121

Dies stellt die durchschnittliche Anzahl an Beschäftigten ohne Einbeziehung des Geschäftsführers der Muttergesellschaft und der Auszubildenden (13; Vj. 13) dar. Darüber hinaus wurden im Jahresdurchschnitt etwa neun Hilfskräfte (Vj. 8) stundenweise beschäftigt.

2. Angaben zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen (§ 314 Nr. 2 HGB)

Zum Bilanzstichtag besteht eine sonstige finanzielle Verpflichtung in Höhe von T€ 3.892 hinsichtlich der ausstehenden Kommanditeinlage aus der Beteiligung an der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG (Unternehmen, mit dem ein Beteiligungsverhältnis besteht, i.S.v. § 271 Abs. 1 HGB).

Unter Berücksichtigung der Restlaufzeiten der zugrunde liegenden Verträge belaufen sich die zukünftigen Verpflichtungen aus Mietverträgen für Grundstücke/Gebäude sowie aus Leasing- und Wartungsverträgen für Betriebs-/Geschäftsausstattung und Fahrzeuge auf T€ 801.

Aus einem Vertrag zwischen der AWA Entsorgung GmbH und der RWE Power AG über Rostasche- und Gipsanlieferung sind von der AWA Entsorgung GmbH bis zum 31. Dezember 2032 jährlich

EUR 500.000 zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer für die Vorbereitung und Bereitstellung des Deponieraumes zu zahlen, unabhängig von den Anlieferungen. Die finanziellen Verpflichtungen für den Zeitraum 01.01.2016 bis 31.12.2032 belaufen sich somit auf EUR 8,5 Mio.

3. Angaben gem. § 314 Nr. 9 HGB

Für Honorare im Rahmen der Abschlussprüfungen wurden T€ 70 zurückgestellt. Andere Leistungen von Seiten der Abschlussprüfer wurden nicht erbracht.

4. Angaben derivativer Finanzinstrumente (§ 314 Nr. 10 HGB)

Mit der WestLB AG, Düsseldorf, wurde ein Finanztermingeschäft in Form eines Forward-Swaps abgeschlossen, das der AWA Entsorgung GmbH für den Zeitraum von August 2009 bis August 2019 für einen Darlehensbetrag von bis zu € 13,8 Mio. einen Festzins von 4,55 % garantiert. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos wurde das variabel verzinsliche Darlehen als Grundgeschäft mit dem Swap-Vertrag als Sicherungsgeschäft im Rahmen eines Micro-Hedge zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Die Laufzeiten von Grund- und Sicherungsgeschäft sind kongruent.

Zum 31. Dezember 2015 weist das Finanztermingeschäft einen beizulegenden Zeitwert von T€ -1.671 auf. Dieser ergibt sich aus den zum Bilanzstichtag bestehenden sehr niedrigen Marktzinssätzen.

Der Zeitwert stellt lediglich eine Momentaufnahme dar. Eine Zahlungsverpflichtung der AWA Entsorgung GmbH während der Laufzeit des Swaps oder zu dessen Ende ist ausgeschlossen.

5. Angaben gem. § 314 Nr. 6 a) und 6 b) HGB sowie Unterlassung von Angaben

Stand am 31.12.2015	Restlaufzeit unter 1 Jahr (€)	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre (€)	über 5 Jahre (€)	2015 insgesamt (€)	2014 insgesamt (€)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.020.315	6.765.674	8.650.858	17.436.847	19.394.415
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.151.498	3.933.333	0	11.084.831	2.764.065
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.130.946	292.844	0	2.423.790	3.686.637
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	328	0	0	328	682
	11.303.087	10.991.851	8.650.858	30.945.796	25.845.799
Sonstige Verbindlichkeiten:					
- Steuern	69.806	0	0	69.806	70.602
- soziale Sicherheit	32	0	0	32	1.059
- übrige	10.886	0	0	10.886	26.452
	80.724	0	0	80.724	98.113
	11.383.811	10.991.851	8.650.858	31.026.520	25.943.912

Tab 5: Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

a) Geschäftsführung

Alleiniger einzelvertretungsberechtigter Geschäftsführer der AWA Entsorgung GmbH ist Herr Ulrich Koch, Brühl.

Die Muttergesellschaft hat von ihrem Recht analog nach § 286 HGB Gebrauch gemacht und die Angaben gemäß § 314 Nrn. 6 a) und b) HGB unterlassen.

Angaben gemäß § 314 Nrn. 6 a) und 6 b) HGB entfallen für das alleinige Tochterunternehmen AWA Service GmbH, da die Geschäftsführer, Herr Karl Rambadt (bis 31.07.2015), Simmerath, Herr Dr. Manfred Kriek (ab 31.07.2015), Aachen und Herr Ulrich Reuter, Baesweiler, ihre Bezüge von der Muttergesellschaft erhalten. Die Geschäftsführung ist im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages geregelt.

b) Mitglieder des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der AWA-E besteht aus 24 stimmberechtigten Mitgliedern und vier zusätzlichen beratenden Mitgliedern. 21 stimmberechtigte Mitglieder des Aufsichtsrats und ihre Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung des ZEW bestellt. Weiterhin entsenden die drei Mitglieder des Zweckverbandes Entsorgungsregion West je eine fachkundige Person als Mitglied mit beratender Stimme in den Aufsichtsrat. Darüber hinaus nimmt ein Vertreter des Betriebsrates mit beratender Stimme an den Sitzungen des Aufsichtsrates teil.

An Aufwendungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats sind € 22.600 angefallen.

6. Angaben gem. § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

Die unter dem Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Positionen enthalten keine stillen Lasten, wodurch keine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert vorzunehmen ist.

Eschweiler, den 30. Juni 2016
Ulrich Koch, Geschäftsführer

KONZERN-ANLAGENSPIEGEL
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31.12.2015

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

	Stand 01.01.2015 (€)	Zugänge (€)	Abgänge (€)	Um- buchungen (€)	Zuschrei- bungen (€)	Stand 31.12.2015 (€)
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.946.745	15.181	0	69.000	0	3.030.926
Geleistete Anzahlungen	69.000	2.280	0	69.000	0	2.280
	3.015.745	17.461	0	0	0	3.033.206
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	42.877.499	1.492.805	0	752.803	0	45.123.107
Technische Anlagen und Maschinen	21.095.824	138.945	0	622.703	0	21.857.472
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.462.384	565.734	381.660	0	0	4.646.458
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.583.076	841.987	168.131	-1.375.506	0	881.426
	70.018.783	3.039.471	549.791	0	0	72.508.463
Finanzanlagen						
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.546.843	0	0	0	0	2.546.843
	2.546.843	0	0	0	0	2.546.843
	75.581.371	3.056.932	549.791	0	0	78.088.512

ABSCHREIBUNGEN

RESTBUCHWERTE

Stand 01.01.2015 (€)	Equity- Bewertung (€)	Zugänge (€)	Abgänge (€)	Um- buchungen (€)	Zuschrei- bungen (€)	Stand 31.12.2015 (€)	Stand 31.12.2015 (€)	Stand 31.12.2014 (€)
Immaterielle Vermögensgegenstände							Immaterielle Vermögens- gegenstände	
2.647.009	0	196.988	0	0	0	2.843.997	186.929	299.736
0	0	0	0	0	0	0	2.280	69.000
2.647.009	0	196.988	0	0	0	2.843.997	189.209	368.736
Sachanlagen							Sachanlagen	
23.731.646	0	635.505	0	0	0	24.367.151	20.755.956	19.145.853
14.922.209	0	588.824	0	0	0	15.511.033	6.346.439	6.173.615
2.782.821	0	462.339	362.956	0	0	2.882.204	1.764.254	1.679.563
168.131	0	0	168.131	0	0	0	881.426	1.414.945
41.604.807	0	1.686.668	531.087	0	0	42.760.388	29.748.075	28.413.976
Finanzanlagen							Finanzanlagen	
-619.002	4.894	213.781	0	0	980	-401.307	2.948.150	3.165.845
-619.002	4.894	213.781	0	0	980	-401.307	2.948.150	3.165.845
43.632.814	4.894	2.097.437	531.087	0	980	45.203.078	32.885.434	31.948.557

Tab 6: Konzern-Anlagenspiegel

